

Fideia Schäälemaan

DAS BLÄTTCHEN DER FIDEIER SPD
MAI 2018



BÜRGERMEISTERWAHL
VERBANDSGEMEINDE TRIER-LAND
3. JUNI 2018



EDGAR SCHMITT - MATTHIAS WAGNER - AUSSICHTSTURM RODT

Matthias Wagner - Auf der Fröhn 4b - 54308 Langsur-Metzdorf - Telefon: 06501/180002
kontakt@trierland-wagner.de - www.trierlandwagner.de - Facebook.com/matthiastrierland

Edgar Schmitt und **SPD**-Kandidat Matthias Wagner
unterwegs in Zemmer

Bürgermeisterwahl in Trier-Land

Am 3. Juni 2018 werden alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zur Wahl gerufen, um ihren Bürgermeister für die Verbandsgemeinde Trier-Land zu wählen. Die Amtszeit von Bürgermeister Wolfgang Reiland endet am Weiberdonnerstag 2019. Drei Bewerber aus der Verbandsgemeinde Trier-Land stellen sich zur Wahl.

Matthias Wagner

aus Langsur-Metzdorf ist der Kandidat der SPD.

Er stellt sich den Fragen der Redaktion des Fideia Schäälemaan.



Redaktion:

Sehr geehrter Herr Wagner, warum wollen Sie Bürgermeister der Verbandsgemeinde Trier-Land werden?

Matthias Wagner:

Ich möchte, dass die Bürgerinnen und Bürger gut in Trier-Land leben können.

Ich möchte, dass die ärztliche Versorgung sichergestellt ist, dass unsere Dörfer lebenswert bleiben und besser als bisher mit guter Infrastruktur sowie schnellem Internet und guter Nahversorgung ausgestattet sind.

Ich möchte, dass eine gute Verkehrsanbindung zu den Ober- und Mittelzentren sichergestellt wird.

Ich möchte, dass die Vereinsarbeit in unseren Dörfern erhalten bleibt und sich junge Familien bei uns wohlfühlen.

Ich möchte, dass es viele wohnortnahe Arbeitsplätze gibt und dass alle Grundschulen in unserer Verbandsgemeinde erhalten bleiben, die Ganztagsbetreuung ausgebaut und dem jeweiligen Bedarf angepasst wird.

Ich möchte, dass unsere Kinder ohne Probleme die weiterführenden Schulen im Umkreis besuchen können und dass die Eltern nicht als Bittsteller auftreten müssen.

Ich möchte, dass unsere Ortsgemeinden in die Lage versetzt werden, ausgeglichene Haushalte zu bekommen und dass sie mehr als bisher enger zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Ich habe Ihnen nur ein paar Gründe genannt, weshalb ich mich als Bürgermeisterkandidat der Verbandsgemeinde zur Wahl stelle und mich mit aller Kraft im Falle meiner Wahl dafür einsetze.

Redaktion:

Sie haben sich eine ganze Menge vorgenommen, wie wollen Sie das denn erreichen und wie viele Jahre müssten Sie im Amt bleiben, um all das umzusetzen?

Matthias Wagner:

Mir ist schon bewusst, dass das nicht von heute auf morgen geht. Ich bin jetzt 54 Jahre alt. Sollte meine Kandidatur erfolgreich sein, bin ich immer noch jung genug, um ein zweites Mal zu kandidieren.

Zudem sind mir die Sorgen und Nöte unserer Bürgerinnen und Bürger in Trier-Land sehr gut bekannt. Bedingt durch meine langjährige Berufserfahrung in Trier-Land, sehe ich mich in der Lage, gezielt die richtigen Schritte in die Wege zu leiten.

..... in Schleidweiler



Redaktion:

Ein großes Thema bei der Verbandsgemeinde ist der Brandschutz und das Feuerwehrwesen. Die Mitglie-

derzahlen bei den Feuerwehren sind rückläufig. Die Investitionen für den Brandschutz werden immer teurer. Wie wollen Sie gegensteuern, was ist Ihr Konzept?

Matthias Wagner:

Die Sicherstellung des Brandschutzes ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen. Sie wird bei uns durch viele ehrenamtliche Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner wahrgenommen. Zunächst möchte ich all den vielen Feuerwehrleuten meinen Respekt und die Anerkennung zuteilwerden lassen, die sich in diesem Bereich, oftmals in lebensbedrohlichen Situationen für die Allgemeinheit engagieren und ihnen meinen herzlichen Dank dafür aussprechen. Wie ich schon sagte, der Brandschutz ist eine Pflichtaufgabe der Kommune und damit der Verbandsgemeinde. Also hat die Kommune alles in ihrer Zuständigkeit und im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zu tun, um die Finanzen für den Brandschutz bereitzustellen. All den Kritikern muss man einmal deutlich sagen, dass die Ausgaben in diesem Bereich gerechtfertigt sind und dass sie jedem Bürger, der sie benötigt, zugute kommt.

Derzeit bin ich der zuständige Sachgebietsleiter bei der Verbandsgemeinde für die Feuerwehren in Trier-Land und somit der direkte Ansprechpartner für unsere Feuerwehren. Ich weiß sehr gut, wie viel Engagement bei den Feuerwehren geleistet wird und wo der Schuh am meisten drückt.

Unsere Feuerwehren haben sich auf den demographischen Wandel gut vorbereitet. Mit ihrem Einsatz bei den Bambini und den Jugendfeuerwehren sind sie auf dem richtigen Weg, um für den entsprechenden Nachwuchs zu sorgen. Darüber hinaus schlage ich im Falle meiner Wahl vor, dass es bei Neueinstellungen bei unserer Verwaltung und in den Ortsgemeinden für Bewerber Pluspunkte gibt, wenn seitens des Bewerbers die Bereitschaft besteht, bei einer Freiwilligen Feuerwehr aktiv mitzuarbeiten. Ich unterstütze ausdrücklich den Kreis- und Landesfeuerwehrverband bei seiner Absicht, besondere Vergünstigungen im Lebensalltag für aktive Feuerwehrleute zu erzielen.

..... in Daufenbach



Und nun zu Ihrer zweiten Frage:

Wir haben in der Verwaltung unter der Mitwirkung der Wehrleitung, des Kreisfeuerwehrinspektors und der ADD dem Verbandsgemeinderat einen umfangreichen Feuerwehrbedarfsplan vorgelegt. Der Plan sieht unter anderem die Investitionen in die Fahrzeug- und Gerätebeschaffung sowie die Investition für den Neu- bzw. Umbau von Feuerwehrgerätehäusern bis zum Jahr 2022 vor. Die Mitglieder des Verbandsgemeinderates haben dem Plan vor wenigen Monaten einstimmig zugestimmt. Die Verbandsgemeinde hat nun dafür zu sorgen, dass für diese Maßnahmen die notwendigen Finanzmittel mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt werden. Hierbei werde ich im Falle meiner Wahl darauf achten, dass dies uneingeschränkt geschieht. Mir ist sehr wohl bekannt, dass dies eine hohe Herausforderung in finanzieller Sicht ist. Sie ist aber auch notwendig und kommt letztendlich allen zugute.

Redaktion:

Ein weiteres Thema, das besonders junge Familien interessiert ist die Problematik unserer Grundschulen. Insgesamt gibt es davon acht in unserer Verbandsgemeinde. Wie sehen Sie die künftige Entwicklung in diesem Bereich?

Matthias Wagner:

Kurze Beine - kurze Wege. Dies ist meine Kernaussage. Alle Grundschulen sind wichtige Einrichtungen in unseren Gemeinden. Ich werde mich dafür einsetzen, dass in allen Standortgemeinden die Grundschulen auch langfristig gesichert sind und dass die Kinder dort in die Grundschule gehen können, wo sie leben. Die Ausstattung der Schulen mit modernsten Lehr- und Lernmitteln ist für mich selbstverständ-

lich. Die Digitalisierung muss an unseren Schulen weitergeführt werden. An den Schulstandorten, an denen Erweiterungsbedarf besteht, sind die notwendigen Erweiterungsmaßnahmen zügig in die Wege zu leiten. Zu unseren Schulen gehören auch die Schulturnhallen. Sie sind mittlerweile in die Jahre gekommen und müssen nach und nach saniert werden. Hierbei hat jedoch der Schulsport oberste Priorität. Die Ausweitung der Ganztagsbetreuung nach Bedarf ist für mich ein besonderes Anliegen. Denn es ist ein wichtiges Angebot an junge Familien, die auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie angewiesen sind. Hier stelle ich mir vor, dass die Betreuungsangebote im Gleichklang mit den Kindertagesstätten angeboten werden. Auch der Besuch unserer Kinder an den weiterführenden Schulen bedarf der Regelung. Es darf nicht sein, dass immer noch Eltern als Bittsteller auftreten, wenn sie ihre Kinder in Schweich, Trier oder anderenorts anmelden. Bei diesem Thema werde ich nicht locker lassen. Unsere Kinder müssen gleichberechtigt bei der Schulwahl und dem Schulstandort Berücksichtigung finden.

..... in Rodt



Redaktion:

Die Jugendarbeit in Trier-Land hat eine lange Tradition. Vor gut dreißig Jahren wurde der Jugendring als Dachorganisation der jugendbetreibenden Vereine gegründet. *Es sind immer weniger Jugendliche bereit, sich im Jugendring zu engagieren. Hat der Jugendring noch eine Zukunft?*

Matthias Wagner:

Die Situation der Jugendlichen hat sich in den letzten 30 Jahren im Bereich der Schule und Berufsausbildung grundlegend geändert. Zunehmend steht immer weniger freie Zeit für das Engagement in Vereinen und Organisationen zur Verfügung. Hinzu kommt, dass der Jugendring die Arbeitgeberfunktion des hauptamtlichen Jugendpflegers und dessen Mitarbeitern wahrnimmt. Das heißt, er trägt die volle Verantwortung mit allen Pflichten und Konsequenzen eines Arbeitsgebers. Ich denke, dies ist heute einem jungen Menschen im Ehrenamt, der sich entweder mitten in der Ausbildung befindet oder kurz vor dem Eintritt in das Berufsleben steht, nicht mehr zuzumuten. Die Verantwortung für diesen Bereich muss in andere Hände gelegt werden. Die Arbeit des Jugendrings hat sich seit seiner Gründung bewährt, er ist in Trier-Land fester Bestandteil der Jugendarbeit. Er ist Ansprechpartner für die Vereine, die Jugendarbeit betreiben und für die offenen Treffs in unseren Dörfern. Wenn es uns gelingt, gemeinsam mit den Jugendlichen eine Konzeption zu entwickeln, die einerseits die Personalverantwortung an die Verwaltung übertragen kann und andererseits den Jugendlichen bei der inhaltlichen Gestaltung der Jugendarbeit große Freiräume und Mitbestimmung einräumt, sehe ich auch weiterhin eine gute Zukunft für den Jugendring.

Redaktion:

Aus der Bevölkerung gibt es Beschwerden über Funklöcher und zu langsames Internet. Die Menschen sind allmählich „sauer“ über den Zustand. Besonders in Daufenbach und Rodt hört man immer wieder Klagen. Wie sehen Sie hier Ihre Einflussmöglichkeiten, diese Situation zu verbessern?

Matthias Wagner:

Ich bin, um es mal freundlich zu formulieren, äußerst ungehalten bei diesem Thema, da die politisch Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene ihre Zusagen nicht eingehalten haben. Flächendeckende Mobilfunkverbindungen und schnelles Internet gehören heutzutage zur Grundausstattung einer jeden Gemeinde.

Folgende Situationen werden mir von Jugendlichen aus der Gemeinde Zemmer geschildert:

In Daufenbach steht ein Schüler auf dem Bahnhof und kommt nicht weiter. Ein öffentliches Telefon gibt es

schon lange nicht mehr. Eine Busverbindung zu den Dörfern auf den Höhen wurde vor Jahren abgeschafft. Mit dem Handy gibt es keine Verbindung. Wie soll man hier Mama oder Papa benachrichtigen, dass man abgeholt werden möchte. Ein Berufstätiger hätte die Möglichkeit, seinen Beruf vom häuslichen Büro auszuüben. Der Arbeitgeber wollte ihm ein „Home Office“ einrichten, um Beruf und Familie besser vereinbaren zu können. Dies war aufgrund der schlechten Internetverbindung nicht möglich. Dies sind Beispiele, die noch auf viele Dörfer in unserer Verbandsgemeinde zutreffen. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Situation mittelfristig verbessern wird. Meine Gespräche mit der Landesregierung und Ministerin Dr. Barley aus Berlin geben mir berechtigte Hoffnung, dass die notwendigen Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden. In der Gemeinde Zemmer wird jedoch in allen Ortsteilen bis zum Jahresende eine deutliche Verbesserung eintreten, da die Gemeinde mit der RWE-Tochter Innogy einen entsprechenden Versorgungsvertrag für das schnelle Internet und somit auch das flächendeckende WLAN-Netz abgeschlossen hat.

Redaktion:

Sehr geehrter Herr Wagner, geben Sie uns abschließend noch ein paar kurze Antworten zu den Themen: ärztliche Versorgung, Nahversorgung im ländlichen Raum, Betreuung älterer Mitbürger.

Matthias Wagner:

Ich kann mir nicht vorstellen, dass man zu diesen komplexen Themen kurze Antworten geben kann. Die ärztliche Versorgung in unseren Dörfern ist in einigen Gemeinden gut bis zufriedenstellend. In anderen Gemeinden besteht akuter Handlungsbedarf. Aus meiner Sicht muss man hier neue Wege gehen. Zusammen mit den Ortsbürgermeistern, der Ärztekammer, kassenärztlichen Vereinigungen, mit unseren Bundes- und Landespolitikern und dem Landkreis wollen wir nach Wegen suchen, um die Praxen auf dem Land attraktiv zu machen. Außer den hohen Investitionskosten für die Einrichtung einer Praxis gibt es auch Probleme, geeignete Räume für Praxen zu finden. Hier werde ich im Falle meiner Wahl zu regelmäßigen Gesprächen einladen, um gemeinsam nach gangbaren Lösungen zu suchen. Die Nahversorgung in unseren Dörfern ist für uns alle, aber besonders für unsere älteren und mobilitätseingeschränkten Mitbürgerinnen und Mitbürger von besonderer Bedeutung. Es muss dafür gesorgt

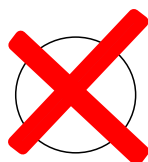
..... in Zemmer



werden, dass man die Dinge des täglichen Gebrauchs auch wohnortnah kaufen kann. Daher begrüße ich die Entscheidung des Verbandsgemeinderates, ein Nahversorgungskonzept für die Verbandsgemeinde aufstellen zu lassen. Mir ist schon bewusst, dass die gute Zeit der Tante Emma Läden nicht mehr wiederkommen wird und dass nicht in jedem Dorf ein Einkaufsmarkt gebaut werden kann. Da müssen andere Möglichkeiten entwickelt werden, wie das beispielsweise in der Gemeinde Zemmer geschieht. Die Ortsgemeinde Zemmer und das Netzwerk Fidei „Bürger helfen Bürgern“ sind derzeit mit dem Projekt „Bürgertreff/Dorfcafé“ dabei, sich Gedanken zu machen, wie man gerade diesen Personenkreis bei der Erledigung der alltäglichen Dinge (Einkauf, Arztbesuch und vieles mehr) unterstützen kann. Ich habe mir kürzlich das Konzept von Ortsbürgermeister Schmitt vorstellen lassen. Das Konzept ist beispielhaft und macht das Leben in den Dörfern der Gemeinde Zemmer lebenswerter. Ich wünsche den „Fideiern“ viel Erfolg damit.

Redaktion:

Wir bedanken uns für das ausführliche Gespräch und wünschen Ihnen für die Wahl sowie für die weitere Zukunft viel Erfolg.



**Am 03. Juni 2018
Matthias Wagner wählen!**

Nachruf

Der SPD-Ortsverein Zemmer trauert um sein langjähriges Mitglied und ehem. Vorsitzenden

Herrn Heinrich Koster

Ortsbürgermeister a.D.,

der am 2. April 2018 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Heinrich Koster ist 1964 in die SPD eingetreten und nahm über viele Jahrzehnte Führungsaufgaben im Ortsverein Zemmer wahr. Von 1960 bis einschließlich 2004 war er ohne Unterbrechung als Abgeordneter im Kreis Trier-Saarburg, in der Verbandsgemeinde Trier-Land und in den Gremien seiner Heimatgemeinde Zemmer tätig und hatte das Amt des Ortsbürgermeisters der Großgemeinde Zemmer von 1979 bis 1994 inne.

Heinrich Koster erwarb durch sein unermüdliches Engagement großen Respekt und Anerkennung auch über die Grenzen der Fidei-Gemeinde hinaus. Die Förderung der dörflichen Gemeinschaft, die Unterstützung der ortsansässigen Vereine und der Freiwilligen Feuerwehren sowie die Fortentwicklung der gemeindlichen Infrastruktur waren ihm ein besonderes Anliegen.

In Würdigung seiner großen Verdienste wurde er mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und mit der Freiherr-von-Stein-Plakette ausgezeichnet.

Die Sozialdemokraten des Ortsvereins Zemmer danken Herrn Heinrich Koster für seinen langjährigen uneigennützig kommunalpolitischen Einsatz. Er hat seine Heimatgemeinde geprägt. Viele Projekte werden auf immer mit seinem Namen verbunden bleiben.

Wir werden Heinrich Koster in guter Erinnerung behalten.
Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Sozialdemokratische Partei Deutschland
Ortsverein Zemmer
Werner Koch, Vorsitzender

Großer Andrang beim Heringessen der Fideia SPD im Gasthaus Wolter

Zum 32. Mal lud der SPD-Ortsverein Zemmer seine Mitglieder, Freunde und interessierte Bürger zum politischen Aschermittwoch ein. Vorsitzender Werner Koch konnte auch in diesem Jahr zahlreiche Zuhörer begrüßen. Der diesjährige „Politische Aschermittwoch“ stand ganz im Zeichen des Mitgliederentscheides der SPD zur Bildung einer großen Koalition in Berlin. Die Bundesministerin Dr. Katarina Barley und Prof. Dr. Karl Lauterbach, Gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag hatten sich in diesem Jahr angekündigt. Darüber hinaus gab es Grußworte von der SPD-Landtagsabgeordneten

Ingeborg Sahler-Fesel und von Matthias Wagner, Bürgermeisterkandidat der SPD für das Amt des Bürgermeisters in der Verbandsgemeinde Trier-Land.

Prof. Lauterbach musste leider aufgrund einer Erkrankung das Bett hüten und konnte seine Zusage für Zemmer nicht einlösen. Frau Dr. Barley nutzte die Gelegenheit, um die Anwesenden ausführlich über die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zu informieren. Sie führte aus, dass die SPD sich zum überwiegenden Teil mit sozialdemokratischen Themen im Koalitionsvertrag gegenüber CDU/CSU durchgesetzt hat. Dies wird erhebliche Verbesserungen im Lebensalltag für Millionen von Menschen bedeuten.

Hierzu zählte sie auf: 1. Die Erhöhung des Kinder-

geldes und die Anpassung des Kinderfreibetrages.



2. Der Anspruch auf Vollzeitbeschäftigung nach Rückkehr aus dem Erziehungsurlaub. 3. Die Einführung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder. 4. Die Beteiligung des Bundes an der Sanierung der Kindergärten und Schulen. 5. Die spürbare Verbesserung in der Altenpflege (Sofortprogramm mit zusätzlicher Einstellung von 8.000 Fachkräften). 6. Die Stabilisierung des Rentensystems bei 48% bei gleichbleibendem Beitragssatz. 7. Die Stärkung der dualen Berufsausbildung. 8. Erstattung der Gebühren bei Meisterprüfungen, um nur einige Themen zu nennen. Ohne die SPD seien die Verbesserungen für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht möglich gewesen. Sie räumte jedoch ein, dass nicht alle im Wahlkampf vorgebrachten Themen durchsetzbar gewesen seien. So habe man z.B. Kompromisse in der Bürgerversicherung hinnehmen müssen. Auch in der unterschiedlichen Bezahlung bei gleicher Arbeit von Frauen war mit CDU und CSU nichts durchsetzbar. Unterm Strich gibt es jedoch spürbare Verbesserungen. Sie forderte die SPD-Mitglieder auf, dem Koalitionsvertrag zuzustimmen, um somit den Weg zur großen Koalition freizumachen. In der anschließenden Diskussion gab es Kritik von der Basis an dem Verhalten der Parteiführung in den letzten Wochen. Edgar Schmitt, SPD Mitglied seit 1973, kritisierte das „Hin und Her, das Rein und Raus“. Diese Diskussionen von der SPD-Spitze kamen in der Bevölkerung überhaupt nicht gut an und seien für die Parteibasis unerträglich gewesen. Schmitt lobte jedoch die Inhalte des Koalitionsvertrages und warb bei den Mitgliedern für die Zustimmung.

Entgegen den traditionellen Gepflogenheiten gab es nach einer kurzen Unterbrechung die von Siggie köstlich zubereiteten Heringe. Im Anschluss überbrachte Ingeborg Sahler-Fesel aktuelle Information

zur Landespolitik, dem ebenfalls ein reger Gedankenaustausch der Gäste folgte. Ebenso aufmerksam folgten die zahlreichen Zuhörer den Worten von Matthias Wagner, der für das Amt des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Trier-Land kandidiert. Der aus Langsur-Metzdorf stammende Verwaltungsangestellte leitet bei der Verbandsgemeinde Trier-Land das Brandschutzwesen und das Ordnungsamt. Keiner anderer kennt die Menschen und die Gemeinden in Trier-Land so gut wie er. Er berichtete über seine langjährige berufliche Erfahrung beim Deutschen Wetterdienst und bei der Verbandsgemeinde Trier-Land. Im Ehrenamt ist Matthias Wagner auch als Schiedsmann tätig und auf Landesebene Vorsitzender der Schiedsmannvereinigung. Überrascht hat Matthias Wagner die Zuhörer dann doch noch mit seiner beruflichen Biographie. Nach der Schulausbildung absolvierte er erfolgreich eine Ausbildung als Landwirt, bevor er in die Verwaltung wechselte. Er hat sich vorgenommen, in der Vorwahlzeit direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern in Trier-Land aufzunehmen und so viele Hausbesuche wie möglich, wahrzunehmen, ihnen bei ihren Sorgen und Nöten aufmerksam zuzuhören und ihren Anregungen und Vorschlägen offen gegenüber zu stehen. Die Zuhörer dankten ihm für seine Worte mit viel Applaus. Der Vorsitzende wünschte Matthias Wagner viel Erfolg und alles Gute. Ebenso dankte Werner Koch allen Rednern und den zahlreichen Besuchern für ihre Teilnahme. Zum Schluss wurden zwei neue SPD-Mitglieder Kristina Schildbach und Stefan Ternes von Werner Koch und Katarina Barley herzlich im SPD-Ortsverein Zemmer begrüßt. Das war wieder einmal eine gelungene Veranstaltung der SPD Zemmer.

Redaktion Fideia Schäälemaan



RALF KARST

I N G E N I E U R E

BAHNHOFSTRASSE 35, 54634 BITBURG

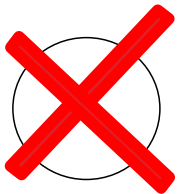
TEL.: 06561/9559-0
WWW.RALF-KARST.DE

FAX: 06561/9559-90
INFO@RALF-KARST.DE

BÜRO FÜR BAUWESEN, INFRASTRUKTUR, VERMESSUNG

SEIT 1993
IHR REGIONALER PARTNER

STRABEN- UND WEGEPLANUNG
INGENIEURVERMESSUNG
BEREICH WASSERVERSORGUNG UND WASSERBAU
BEREICH ABWASSERBESEITIGUNG
STÄDTEBAU- UND RAUMPLANUNG
HOCHBAU



Am 03. Juni 2018
Matthias Wagner wählen!

Impressum:

Das Blättchen der Fideier SPD erscheint kostenlos für alle Haushalte in Daufenbach, Rodt, Schleidweiler und Zemmer (Auflage 1.300 Stück)
SPD Ortsverein Zemmer
Werner Koch - Kirchstr. 1 - 54313 Zemmer-Rodt
vorsitz@spd-zemmer.de
Die signierten Artikel müssen nicht immer mit der Auffassung des Herausgebers übereinstimmen.

DAS HABEN SIE SICH VERDIENT!

Ihre Eigentumswohnung im Trierer Land – Komfort, der erschwinglich ist

- Hochwertige Energiespar-Wohnung in Massivbauweise mit Erdwärmepumpe, 2 Stellplätze, Terrasse/Balkon
- 100.000 € KfW-Finanzierung plus KfW-Zuschuss – fast so günstig wie Zur-Miete-Wohnen
- Gute Infrastruktur, traumhafte Wohlfühl-Umgebung – ideal für junge Familien, Paare, Singles und Senioren
- In Zemmer-Rodt – Wohnen, Leben, Wohlfühlen am Eifelsteig
- 58 bis 103 m², ab 124.900 € (provisionsfrei, zzgl. Stellplätze, Energieausweis in Bearb.)

Fordern Sie noch heute unser ausführliches Informationsmaterial an
Achim Nottinger - Mobil +49 152 31966026 - nottinger@wlv-wohnungsbau.de - www.wlv-wohnungsbau.de



WLW Wohnungsbau GmbH